Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 24 (1958)

Heft: 5-6

Artikel: Konserven aus Luftschutzkellern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neues Radargerät

Die amerikanische Flugwaffe und die Universität Columbia melden laut der Zeitschrift «Neuheiten und Erfindungen», Gümligen-Bern, Nr. 276/58, die Fertigstellung eines Radargerätes, das den Aktionsbereich des Detektors in erheblichem Ausmasse erweitern soll. Diese Erfindung wird als einer der bedeutendsten Fortschritte auf dem Gebiet des Radars seit Beginn des Zweiten Weltkrieges bezeichnet. Es handelt sich um eine starke Vergrösserung des auf den Radarschirm reproduzierten Bildes. Das neue Radargerät soll hundertmal leistungsfähiger sein als die, welche während des letzten Krieges verwendet wurden. *-eu.*

Konserven aus Luftschutzkellern

Aus den Informationen der Arbeitsgemeinschaft für Ernährungsfragen geht laut «Deutsche Lebensmittel-Rundschau» hervor, dass in zweijährigen Versuchen in den USA rund 25 000 Konserven in Weissblechdosen, Kunststoffdosen und Glasbehältern der Einwirkung von Atombombenexplosionen ausgesetzt worden sind. Alle Konserven, die in bombensicheren Luftschutzkellern eingelagert waren und unmittelbar nach der Explosion verwendet werden konnten, waren durchaus geniessbar. Soweit überhaupt eine radioaktive Bestrahlung erfolgt war, blieben die Veränderungen so minimal, dass sie nicht gesundheitsschädlich hätten wirken können. Jede äussere Beschädigung der Konserven ist sogleich wahrnehmbar. Konserven, die unmittelbar der Einwirkung der Bombenexplosion ausgesetzt waren, wurden nach drei bis vier Tagen ebenfalls wieder verbrauchsfähig. In keinem Fall ist ein nennenswerter Verlust an Nährstoffen entstanden. *-eu.*

Schutz und Abwehr in der bakteriologischen Kriegsführung

Ein interessanter Bericht aus Schweden

Der schwedischen Armeezeitung «Armé nytt», die von der Armeeleitung herausgegeben wird und an alle im Dienste stehenden Wehrmänner geht, entnehmen wir folgenden aktuellen Bericht. H. A.

Stiller Krieg gegen unsichtbare Feinde

Der bakteriologische Laboratoriums-Trupp ist ein neu geschaffener Verband der schwedischen Armee, welcher zum erstenmal erprobt wurde während den Uebungen des II. Militärbezirkes im Herbst 1957. Der Kommandant des Trupps, Dr. Lennart Silverstolpe vom Staatlichen bakteriologischen Laboratorium, berichtet im folgenden Artikel über diese Versuche.

Die Entwicklung der Mikrologie und der Hygiene hat die Voraussetzungen geschaffen für eine erhöhte Bereitschaft auf dem Gebiet der Bakteriologie. Um diese Bereitschaft zu verstärken, ist — als natürliche und notwendige Umgestaltung der früheren Ansteckungs-Abwehrkompanien — in der schwedischen Armee ein neuer Verband errichtet worden, der «Bakteriologische Laboratoriums-Trupp» (baktlabtrp). Dieser Verband wurde zum erstenmal erprobt anlässlich der Uebungen des II. Militärbezirks im Jahre 1957 in der Gegend von Sollefteå. Die Ansteckungs-Abwehr-Kp. war aufgeteilt in den Laboratoriums-Trupp, einen Hygiene-Trupp und einen Wasserdienst-Trupp, wurde aber als für moderne Anforderungen allzu unbeholfen betrachtet und als unfähig, wirkungsvolle Leistungen zu vollbringen. Mehrere ihrer Aufgaben sind nun anderen Verbänden zugewiesen worden; so ist beispielsweise der Blutspendedienst anderen Sanitätseinheiten anvertraut worden. Dem neugebildeten Lab.-Trupp sind zu den nach den genannten Einschränkungen verbliebenen Aufgaben hinzu auch neue Tätigkeitsgebiete zugeteilt worden.

Die Zusammensetzung des Verbandes

Um seine Aufgaben lösen zu können, besteht der Baklabtrp aus lauter speziell ausgebildeten Leuten. Die zugeteilten Aerzte sind ausgebildet in Bakteriologie, Hygiene und Epidemiologie. Epizoontologie, Lebensmittelhygiene und Bakteriologie sind bei den Veterinären ebenfalls vertreten. Die laboratoriumstechnische Tätigkeit wird von diesen unter Mithilfe eines Präparators und von Laborgehilfen ausgeübt. Ein Stabs-Unteroffizier und Schreibgehilfen besorgen die Büroarbeit. An der beweglichen Arbeit im Feld nehmen ausserdem ein Schutzingenieur und eine Anzahl Sanitätsinspektoren (Hygieneinspektoren) teil. Die technische Ausrüstung ist umfassend. Es kann ein vollständiges diagnostisches bakteriologisches Labor mit eigener Stromerzeugung errichtet werden. Das Laboratorium und seine Ausrüstung werden mit eigenen Transportmitteln transportiert.

Die Aufgaben des bakteriologischen Laboratoriums-Trupps

Im Mittelpunkt steht die Hygiene im Feld. In erster Linie geht es darum, das Aufkommen epidemischer Krankheiten im Tätigkeitsgebiet des Verbandes zu verhüten sowie allfällige bereits ausgebrochene Epidemien und Seuchen an